

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Hermannsschlacht

Kleist, Heinrich

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt XVIII

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Thusnelde (Ihr ausweichend).

Die Närrin, die verwiinschte, die! Sie auch
Ist in das Affenangezicht verliebt!

(Sie reißt ihr den Schlüssel aus der Hand und geht zu Ventidius.)

Ventidius. Gertrud, bist du's?

Thusnelde. Ich bin's.

Ventidius. O sei willkommen,

Du meiner Juno süße Iris,
Die mir Elysium eröffnen soll! —

Komm, gib mir deine Hand und leite mich!

Mit wem sprachst du?

Thusnelde. Thusnelden, meiner Fürstin.

Ventidius. Thusnelden? Wie du mich entzückst!

Mir wär' die Göttliche so nah?

Thusnelde. Im Park, dem Wunsch gemäß, den du ge-
äußert,

Und heißer Brunst voll harret sie schon auf dich!

Ventidius. O so eröffne schnell die Tore mir!

Komm her! Der Saturniden Wonne

Ersetzt mir solche Augenblicke nicht!

(Thusnelde läßt ihn ein; wenn er die Türe hinter sich hat, wirft sie
dieselbe mit Heftigkeit zu und zieht den Schlüssel ab.)

Achtzehnter Auftritt.

Ventidius innerhalb des Gitters. Thusnelde und Gertrud.
Nachher Childerich, der Zwingenwärter.

Ventidius (mit Entsetzen).

Zeus, du, der Götter und der Menschen Vater!

Was für ein Höllenungetüm erblick' ich?

Thusnelde (durch das Gitter).

Was gibt's, Ventidius, was erschreckt dich so?

Ventidius. Die zottelschwarze Bärin von Cheruska

Steht mit gezückten Tagen neben mir!

Gertrud (in die Szene eilend).

Du Furie, gräßlicher als Worte sagen —!

He, Childerich! Herbei! Der Zwingenwärter!

Thusnelde. Die Bärin von Cheruska?

Gertrud. Childerich! Childerich!

Thusnelda. Thusnelda, bist du klug, die Fürstin ist's,
Von deren Haupt, der Livia zur Probe,
Du jängst die seidne Locke abgelöst!

Ventidius.)
Vaß den Moment, dir günstig, nicht entschlüpfen,
Und ganz die Stirn jetzt schmeichelnd scher' ihr ab!

Ventidius. Zeus, du, der Götter und der Menschen Vater,
Sie häumt sich auf, es ist um mich geschehn!

Childerich (tritt auf).

Ihr Nasenden! Was gibt's? Was machtet ihr?

Wen ließt ihr in den Zwinger ein, sagt an?

Gertrud. Ventidius, Childerich, Roms Legat, ist es!

Errett' ihn, bester aller Menschenkinder,
Eröffn' den Pfortenring und mach' ihn frei!

Childerich. Ventidius, der Legat? Ihr heil'gen Götter!

(Er bemüht sich, das Gitter zu öffnen.)

Thusnelda (durch das Gitter).

Ah, wie die Borsten, Liebster, schwarz und starr,

Der Livia, deiner Kaiserin, werden stehn,

Wenn sie um ihren Nacken niederfallen!

Statthalter von Cheruska grüß' ich dich!

Das ist der mindste Lohn, du treuer Knecht,

Der dich für die Gefälligkeit erwartet!

Ventidius. Zeus, du, der Götter und der Menschen Vater,
Sie schlägt die Klau'n in meine weiche Brust!

Thusnelda. Thusneld'? O was!

Childerich. Wo ist der Schlüssel, Gertrud?

Gertrud. Der Schlüssel, Gott des Himmels! steckt er nicht?

Childerich. Der Schlüssel — nein!

Gertrud. Er wird am Boden liegen,

Das Ungeheur! Sie hält ihn in der Hand.

(Auf Thusnelda deutend.)

Ventidius (schmerzvoll).

Weh mir! Weh mir!

Gertrud (zu Childerich). Reiß ihr das Werkzeug weg!

Thusnelda. Sie sträubt sich dir?

Childerich (da Thusnelda den Schlüssel verbirgt).

Wie, meine Königin?

Gertrud. Reiß ihr das Werkzeug, Childerich, hinweg!

(Sie bemühen sich, ihr den Schlüssel zu entwenden.)

Ventidius. Ach! O des Jammers! Weh mir! O Thusnelda!

Thusnelda. Sag' ihr, daß du sie liebst, Ventidius,
So hält sie still und schenkt die Locken dir!

(Sie wirft den Schlüssel weg und fällt in Ohnmacht.)

Gertrud. Die Gräßliche! — Ihr ew'gen Himmelsmächte!
Da fällt sie sinnberaubt mir in den Arm!

(Sie läßt die Fürstin auf einen Sitz nieder.)

Neunzehnter Auftritt.

Astolf und ein Haufen Hermann'scher Krieger treten auf. Die Vorigen.

Astolf. Was gibt's, ihr Frau? Was für ein Jammerruf,
Als ob der Mord entfesselt wäre,
Schallt aus dem Dunkel jener Eichen dort?

Childerich. Fragt nicht und kommt und helft das Gitter
mir zer Sprengen!

(Die Cherusker stürzen in den Park. Pause. — Bald darauf die Leiche
des Ventidius, von den Cheruskern getragen, und Childerich mit der
Fürstin.)

Astolf (läßt die Leiche vor sich niederlegen).

Ventidius, der Legate Roms! —

Nun, bei den Göttern von Walhalla,
So hab' ich einen Spieß an ihm gespart!

Gertrud (aus dem Hintergrund).

Helft mir, ihr Leut', ins Zelt die Fürstin führen!

Astolf. Helft ihr!

Ein Cherusker. Bei allen Göttern, wach ein Vorfall?

Astolf. Gleichviel! Gleichviel! Auf! Folgt zum Crassus mir,
Ihn, eh' er noch die Tat erfuhr,
Ventidius, dem Legaten, nachzuschicken! (Alle ab.)

Teutoburger Wald.

Schlachtfeld. Es ist Tag.

Zwanzigster Auftritt.

Marbod von Feldherren umringt, steht auf einem Hügel und schaut in
die Ferne. Komar tritt auf.

Komar. Sieg! König Marbod! Sieg! Und wieder Sieg!
Von allen zweiunddreißig Seiten,